



AN ALLE MITGLIEDER
DER
COBURGER INITIATIVE FÜR ÄRZTE IM CONGO

1. November 2012

Liebe Freunde,

Martin Lücke und Klaus Rückert sind wohlbehalten aus dem Kongo zurück. Dieser **7. Rundbrief** berichtet von ihrer Kongo-Reise vom 28. September bis zum 15. Oktober, die für die beiden ein großes Erlebnis war und die auch unserer Initiative neue Impulse geben wird.

KONGO-REISE

Eine Woche zuvor war Dr. Horst Loch mit seinen beiden Söhnen auf persönliche Einladung von Dr. Robert Muanda („unser“ Chirurg am Krankenhaus Kangu) nach Kinshasa und nach Kangu gekommen, um Wiedersehen zu feiern: Dr. Muanda erhielt einen Teil seiner Facharztausbildung als Chirurg am Bering-Krankenhaus in Berlin und Dr. Loch war sein „Maitre“ (ausbildender Arzt). Dr. Loch, Proktologe in Berlin, hat sich jetzt von den außergewöhnlichen chirurgischen Fähigkeiten seines früheren „Schülers“ bei zahlreichen gemeinsamen Operationen im Krankenhaus Kangu selbst überzeugt. Beeindruckt von Land und Leuten und unserer Arbeit ist er mittlerweile unserer Coburger Initiative beigetreten.

Die beiden Reisegruppen haben je um eine Woche versetzt die Stadt Boma, das Krankenhaus in Kangu und das Centre pour la Promotion de la Santé in Nsioni (in der unmittelbaren Nachbarschaft von Kangu) besucht). Diese zuvor abgesprochene Planung erlaubte es uns, fünf Tage gemeinsam in Kinshasa in der Villa Mama Mobutu unseres großen Freundes Nico Nzau zu wohnen und das Fazit der Reise gemeinsam zu ziehen.

Dr. Robert Muanda und Dr. Horst Loch nutzten diese Gemeinsamkeit, um in einem 2-seitigen Papier die augenblickliche Situation des Krankenhauses Kangu zu analysieren und Zukunftsperspektiven aufzuzeichnen. Das Dokument trägt den Titel „**HOPITAL DE KANGU – PERSPECTIVES D’AVENIR**“. In den Gesprächen mit dem Träger des Krankenhauses, der Diözese von Boma, und der

Krankenhausleitung in Kangu spielte dieses Dokument eine grosse Rolle. Es ist deswegen diesem Rundbrief beigelegt.

Vorbereitung der Kongo-Reise

Im Vorfeld unseres Besuches fand ein Meinungsaustausch mit dem **Hilfswerk MISEREOR**¹ statt, das im Augenblick dabei ist, das letzte Finanzierungsvorhaben über 392.000 € (Réhabilitation de 4 formations sanitaires dont Kangu) abzuschließen. Ein neuer Finanzierungsantrag mit einer Gesamtsumme von ca. 470.000 € zur Unterstützung des Diözesanbüros Boma steht kurz vor der Genehmigung. Inwieweit das Krankenhaus in Kangu in dieses Projekt einbezogen wird, ist uns bislang nicht bekannt.

MISEREOR Aachen (Herr Raoul Bagopha) bat uns, in den Gesprächen mit dem Träger des Krankenhauses Kangu und den staatlichen Gesundheitsbehörden folgende Themen zu besprechen.

- „1. Initiative zur Einführung von Krankenversicherungsvereinen (Mutuelles de santé). Diese Initiative ist neu in Boma und wird derzeit von der niederländischen Schwesterorganisation CORDAID gefördert.
2. Diözesan-Apotheke bzw. kirchliche Zentralapotheke zur Medikamentenversorgung auf Diözesan-, Provinz- und Nationalebene. Es gibt bereits existierende Einrichtungen, die in den Reflexionen nicht außer Acht gelassen werden sollten. Sonst könnte daraus ein destruktives Nebeneinander statt eines schöpferischen Miteinanders resultieren.
3. Rolle des Staates. Es wäre gut, zu klären, wie der Staat in die Pflicht genommen werden könnte für die finanzielle und personelle Nachhaltigkeit eines Referenzkrankenhauses wie Kangu. Es sollte daher z.B. einen Dialog mit staatlichen Stellen über eine dauerhafte Übernahme der Personalkosten bzw. eines Teils der Personalkosten geben.“

Im Vorhinein unseres Besuches fand auch ein Informationsaustausch mit der belgischen nichtstaatlichen Organisation (NGO) **MEMISA**² statt, die in Afrika insbesondere Krankenhäuser unterstützt, in denen hilfsbedürftige Menschen kostenlos behandelt werden. MEMISA „organisiert“ auch in großem Umfang Partnerschaften belgischer Krankenhäuser mit kongolesischen Krankenhäusern. Da auch wir eine Partnerschaft des Coburger Klinikums mit dem Krankenhaus in Kangu anstreben, schien uns dieser Kontakt wichtig.

Auch mit der belgischen Krankenkasse „**Mutuelle Chrétienne**“³ hatten wir vor Beginn unserer Reise Verbindung aufgenommen. Diese Krankenkasse ist gerade dabei, ein Projekt zur Einführung von Krankenversicherungsvereinen

¹ <https://www.misereor.de>

² <http://www.memisa.be/>

³ <http://www.mc.be/>

zusammen mit den lokalen kongolesischen Stellen zu starten. Diesem Projekt kommt zweifellos allergrößte Bedeutung zu.

STATIONEN DER KONGO-REISE, GESPRÄCHE VOR ORT, EREIGNISSE

In Kinshasa:

Gespräch mit Herrn **Simon Stumpf**, Kooperationschef der **Deutschen Botschaft** in Kinshasa.

Fazit: Botschafter Dr. Peter Blomeyer werde Kinshasa verlassen, um als Botschafter nach Pristina im Kosovo zu gehen. Die Botschaft habe weiterhin großes Interesse am Erfolg der Coburger Initiative. Er selbst plane in absehbarer Zukunft eine Reise nach Kangu und nach Boma.

Gespräch mit dem neuen Leiter des **MISEREOR-Büros** in Kinshasa, **Herrn Adegbola Faustin Adeye**.

Fazit: MISEREOR und Coburger Initiative sollten vermeiden, dass - in Bezug auf unser Apothekenprojekt – Parallelstrukturen aufgebaut werden. Eine genaue Abstimmung der Projekte sei dringend geboten. Aushändigung eines 2-seitigen MISEREOR-Papiers „Pisten für ein Gespräch in Boma/Kangu/Kisantu, das eine solche Abstimmung erleichtern soll.

Gespräch mit Dr. Florimond, Vertreter des „Chef de Mission“ von **MEMISA** im Kongo. Telefongespräch mit dem Chef de Mission, Alain Dresse, nach seiner Rückkehr aus Belgien einige Tage vor unserer Heimreise.

Fazit: Eine Liste der Partnerschaften belgischer und kongolesischer Krankenhäuser wurde uns übergeben, zusammen mit Mustervereinbarungen und Hintergrundmaterial. In Provinz Bas-Congo entsteht zurzeit eine Partnerschaft zwischen dem Krankenhaus Sint Jan Brugge in Brügge und dem Krankenhaus und den angeschlossenen Krankenstationen in Gombe Matadi. Ein Besuch dieses zwischen Kinshasa und Boma/Kangu gelegenen Krankenhauses sei zum jetzigen Zeitpunkt jedoch wenig sinnvoll.

Das Prinzip der Unterstützung wurde so beschrieben: MEMISA unterstützt das Krankenhaus in Gombe Matadi. 80% des Budgets werden von der belgischen Regierung subventioniert. Die restlichen 20% werden von MEMISA getragen. Das Sint Jan Brugge Hospital in Brügge steuert jährlich 11.500 € für dieses Programm bei.

Gespräch mit **Prof. Dr. Bungu Muntu Paulo, Leiter der Kinderheilkunde an der Universität von Kinshasa**. Thema war u.a. die mangelnde Ausbildung von Ärzten in der Kinderheilkunde, ganz allgemein in der Dem. Republik Kongo und speziell in dem Krankenhaus Kangu. Prof. Paulo stammt aus der Provinz Bas-Congo und kennt auch das dortige Krankenhaus. Er sei bereit, mit seinen Mitarbeitern vor Ort Hilfe beim Aufbau einer Abteilung für Kinderheilkunde im Krankenhaus Kangu zu leisten.

Bei Dr. Paulo ging übrigens unsere Hospitantin Dr. Eminence Badu am Klinikum Coburg in die „akademische Schule“.

Gespräch mit Vertretern von **Monusco**⁴ (Mission der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo) über den „friedenssichernden Einsatz der Vereinten Nationen im Kongo“.

Botschaftsempfang am 3. Oktober in der Deutschen Botschaft (musikalisch umrahmt vom Orchester der Kimbangisten)

Zahlreiche Gespräche mit alten und neuen Freunden, Einladungen und Museums- und Galeriebesuche rankten sich um diese Pflichttermine.

Beim Besuch des Village des Pays Francophones, das im Rahmen des 14. Treffens der Francophonie in Kinshasa vom 13./15. September 2012 aufgebaut worden war, lernten wir die Ministerin Marie-Ludovic Manoka kennen, die das Ministerium für die ländliche Entwicklung in der Provinz Bas-Congo leitet. Sie hat zugesagt, Hilfestellung zu leisten, wenn sie gebraucht werde.

Bas-Congo

Centre de la Promotion pour la Santé in Nsioni

Sehr herzlicher Empfang durch Dr. Jacques Courtejoie, Clément Mavinga und Roger Mabiala, dem Direktorium des Centre. Ihnen konnten wir, wie schon im letzten Rundbrief angekündigt, die gute Nachricht überbringen, dass der Lions Club Dieburg 1500 € gespendet hat, damit eine Schwesternschule in Süd-Kivu im krisengeschüttelten Osten des Kongo mit einer vollständigen medizinische Bibliothek des Centre ausgestattet wird. Wir erfuhren, auf welchem verzwickten Wegen die Bücher in das Krisengebiet transportiert werden, das nur schwer zugänglich ist.

Dr. Jacques Courtejoie informierte uns mit großer Freude, dass das Centre jetzt endlich an die öffentliche Stromversorgung angeschlossen worden sei. Das führe zu monatlichen Ersparnissen von rund 600€, weil der dieselangetriebene Generator nun nicht mehr ständig im Einsatz sein muss. Es sei ein Skandal, dass das Krankenhaus im benachbarten Kangu immer noch nicht an das Stromnetz angeschlossen sei, obwohl die öffentliche Stromleitung nur 500 Meter entfernt verlaufe. Wir versprachen, das Thema bei passender Gelegenheit zur Sprache zu bringen.

In unserem Gepäck hatten wir für unsere Gastgeber: die erbetene vollständige Neubereifung des im elektrischen Rollstuhl sitzenden Mitarbeiter Monsieur Pyrana, der an Polio erkrankt ist. Außerdem viele teure Ersatzteile für alte Deutz- und Siemens-Aggregate, die immer noch im Einsatz sind. Und zu guter Letzt für Jacques Courtejoie ein sehr geschätztes Präsent: „Congo – une histoire“. Dieses sehr zu empfehlende Buch von David Van Rybrouk (deutscher Titel: „Kongo,

⁴ <http://monusco.unmissions.org/>

Eine Geschichte“) beschreibt auch mit eindringlichen Worten das Wirken von Dr. Jacques Courtejoie („Albert Schweitzer“) im Kongo⁵

Auf unserem Besuchsprogramm stand auch der Besuch der **Cité des Jeunes**. Der junge Schulleiter, Monsieur François Mamona-Bambu, hatte uns zu einem kleinen Treffen eingeladen, um der Coburger Initiative nochmals für die Spende zu danken, die es möglich machte, das marode Dach für 1500 € neu eingedeckt werden konnte.

Viele Leser werden es wissen: in diesem Internat leben Schüler aus sehr armen Familien, die täglich 2,5 Stunden arbeiten, um sich durch Gartenarbeit und Fischzucht ernähren zu können. Anschließend besuchen sie die Sekundarschule. Das Dach war so defekt, dass während der Regenzeit im Schlafsaal viele Betten wegen Regennässe nicht mehr benutzbar waren.

Das von Dr. Lutz Büchner, unser Mitglied aus Darmstadt, konzipierte **Projekt „Fahrräder“** wurde eingehend diskutiert. Es sieht vor, dass ausgemusterte Fahrräder nach Nsioni gebracht werden, die in der Werkstatt von Roger Mbambi Tsasa, einem Mitarbeiter des Centre, „ausgeschlachtet“ werden. Auf diese Weise wird ein Ersatzteillager für schadhafte kongolesische Fahrräder geschaffen. Dr. Jacques Courtejoie und Roger Mbambi Tsasa begrüßen diesen Gedanken sehr und bitten um Detaillierung. Das gleiche gilt für den Vorschlag, einen technikkundigen „Rentner“ für einige Wochen nach Nsioni zu schicken, der in der Werkstatt „mitarbeitet“ und sein Wissen weitergibt.

Besuch des Krankenhauses mit Krankenpflegerschule in Kangu

Glückliches Wiedersehen nach langer Zeit mit Dr. Michel Mbungu, dem nach seiner Rückkehr aus Coburg 2009 die Leitung des Krankenhauses übertragen wurde.

An der ausführlichen und langen Besprechung mit Dr. Michel Mbungu nahmen auch die Verwaltungschefin Schwester Ancilla Yengo Nsasi, der am Krankenhaus tätige Arzt, Docteur Frère Armand Sanda, und die Leiterin der Krankenpflegeschule, Schwester Veronique Lau, teil. Die beiden anderen am Krankenhaus beschäftigten Ärzte waren wegen einer Fortbildungsveranstaltung abwesend.

Thema der Besprechung waren einerseits die vierteljährlichen Operationsberichte, die unserer Initiative vorgelegt werden. Da sie Anlass geben zu bestimmten Nachfragen, wurde vereinbart, dass diese Nachfragen detailliert schriftlich der Krankenhausverwaltung zugesandt werden.

Hauptthema der Besprechung war das von Dr. Robert Muanda und Dr. Horst Loch verfasste 2-seitige Papier „Perspectives d’Avenir“ (Perspektiven für die Zukunft), das von den Anwesenden als richtig und wichtig bezeichnet wurde. Nach Auffassung der kongolesischen Seite sollte es Richtschnur für die weitere Zusammenarbeit zwischen dem Krankenhaus Kangu und der „Coburger Initiative für Ärzte im Congo“ sein.

⁵ http://www.suhrkamp.de/buecher/kongo-david_van_reybrouck_42307.html

Weitere Themen war der Zustand der Krankenhausdächer, die – wie von Dr. Jacques Courtejoie festgestellt - in nächster Zeit mit einer Anti-Rost Farbe behandelt werden müssten, damit eine Grunderneuerung in einigen Jahren vermieden werden kann.

Wie bei früheren Besuchen wurde abermals beklagt, dass das Krankenhaus immer noch nicht an das öffentliche Stromnetz angeschlossen sei. Es sei skandalös, dass viele der medizinischen elektronischen Geräte, die das Krankenhaus in letzter Zeit von der Regierung als „Geschenk“ erhalten habe, nur sporadisch mit Hilfe des Stromgenerators betrieben werden könne.

Beim anschließenden Rundgang durch das Krankenhaus wurden uns Patienten vorgestellt, die kürzlich von Dr. Robert Muanda (zusammen mit Dr. Horst Loch) operiert worden waren, Ihre Gesundheit hätte eigentlich ihre Entlassung erlaubt. Nur: ihre Angehörigen hatten noch nicht die entstandenen Behandlungskosten beigebracht.

Mit der Leiterin der Krankenpflegeschule, Schwester Veronique Lau, wurde über eine bessere und umfassendere Ausstattung mit Lehrmodellen (anatomischen Modellen) gesprochen. Da die Firma SOMSO⁶, Coburg, über eine entsprechende Sachspende nachdenkt, wird demnächst der Krankenpflegeschule entsprechendes Anschauungsmaterial (Katalog) zugesandt.

Diözese Boma, Trägerin des Krankenhauses Kangu – Gespräch mit Monseigneur Cyprien Mbuka und Dr. Adolphine Mematmonika, Leiterin des Gesundheitsdienstes (BDOM), an dem auch Dr. Michel Mbungu teilnahm

Die Coburger Besucher überbrachten die Grüsse der Coburger Initiative und betonten ihre Entschlossenheit, die Kooperation mit dem Krankenhaus Kangu kontinuierlich fortzuführen und auszubauen. Monseigneur Cyprien Mbuka bedankte sich für das bisherige grosse Coburger Engagement, das auch nach seinen Vorstellungen intensiviert werden sollte.

Themen der fast 3-stündigen Besprechung, die nach einem Mittagessen in einem „Fachgespräch“ über das Apothekenprojekt mit Dr. Adolphine Metamonika fortgesetzt wurde, waren:

- Bitte von MISEROR, Doppelstrukturen bei der Realisierung des Teilprojektes „Pharmacie“ zu vermeiden. Nach Meinung der kongolesischen Seite sind Doppelstrukturen dann nicht zu erwarten, wenn strikt nach der Projektbeschreibung vorgegangen werde, wie sie in dem Memorandum über die Zusammenarbeit der „Coburger Initiative für Ärzte im Kongo e. V.“ mit dem Krankenhaus Kangu vom 1. November 2010 beschrieben worden ist.
- Fehlende Stromversorgung: es wird ein gemeinsames Vorgehen (Antrag an S.N.E.L., Nationale Elektrizitätsgesellschaft, Petition an Politiker) vereinbart.

⁶ <http://www.somso.de/>

- Bitte von Dr. Michel Mbungu, dass das Krankenhaus eine Zuwendung an Medikamenten erhält.
- Ausstattung der Apotheken von Kangu und Boma mit medizinischen Geräten: die kongolesische Seite erbittet um genauere Angaben, an welche Geräte gedacht ist.
- Intensive Diskussion über das Thesenpapier von Dr. Robert Muanda: nach Meinung aller Beteiligten sollten die dort aufgezeigten Perspektiven Ziel der weiteren Kooperation sein, d.h. Aufbau weiterer Fachabteilungen, Aus- und Fortbildung der am Krankenhaus tätigen Ärzte, insbesondere auf dem Gebiet der Chirurgie, so dass permanent in Kangu operiert werden kann, angemessene Ausstattung des Laboratoriums.
- Aufbau eines Krankenversicherungssystems: die Coburger Initiative wird im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Mutuelle Chrétienne bei der Einführung eines Systems der Krankenversicherung unterstützen.

Eine detaillierte Beschreibung der Besprechung hat Dr. Adolphine Metamonika in einem Compte Rendu festgehalten. Dieses 9-seitige Protokoll bedarf noch der Übersetzung.

Lukula, Gespräch mit Dr. Hubert Nzau, Chef du District Sanitaire (zu dem das Krankenhaus Kangu gehört)

Gedanken- und Informationsaustausch, in deren Verlauf wird Dr. Hubert Nzau entsprechend der Bitte von MISEREOR baten, darauf hinzuwirken, dass die Regierung die Personalkosten des Krankenhauses Kangu in einem höheren Maße als bisher zu subventionieren. Dr. Hubert Nzau versprach „sein Bestes“, sieht aber hierfür im Augenblick angesichts der wirtschaftlichen Situation keine Erfolgsaussichten. Er zeigte sich aber bereit, namens des Staates dem Krankenhaus mit Sachzuwendungen zu helfen. Er erwarte entsprechende Vorschläge des Krankenhauses.

EMPFEHLUNGEN AN DEN GESAMTVORSTAND DER ‚COBURGER INITIATIVE FÜR ÄRZTE IM CONGO‘

- 1. Das Krankenhaus Kangu („Hopital de Référence de Kangu) sollte gebeten werden , auf der Basis des Papiers von Dr. Robert Muanda einen detaillierten Vorschlag auszuarbeiten, wie die dort genannten Ziele erreicht werden können.**
- 2. Das Krankenhaus Kangu sollte angeregt werden, bei dem Provinzialdirektor der städtischen Elektrizitätswerke in Bas-Congo, Matadi, mit einer Petition vorstellig zu werden, dass das Krankenhaus Kangu baldmöglichst an das öffentliche Stromnetz angeschlossen wird. Dieses Schreiben sollte vom Träger des Krankenhauses gegengezeichnet**

werden. Schreiben von MISEROR und der Coburger Initiative sollten zusätzlich diese Petition unterstützen⁷.

- 3. Das Krankenhaus sollte gebeten werden, in einem Schreiben an Dr. Hubert Nzau, Chef du District Sanitaire, Wünsche für Sachzuwendungen vorzutragen.**
- 4. Prof. Paulo sollte gebeten werden, seinen Vorschlag beim Aufbau der Kinderheilkunde in Kangu konkret zu beschreiben.⁸**
- 5. Das Teilprojekt „Pharmacie“ ist im Lichte der geführten Diskussionen mit der Chefapothekerin des Klinikums Coburg, die sich in dieser Angelegenheit sehr engagiert hat, zu evaluieren.**
- 6. Die Coburger Initiative sollte beharrlich und mit großer Kraft das Ziel der Partnerschaft weiter verfolgen.**

Zum Schluss dieses Reiseberichtes ein großes Dankeschön den kongolesischen Partnern, mit denen wir zutun hatten und die uns mit großer Herzlichkeit begegnet sind. An vordere Stelle gilt dieser Dank Dr. Robert Muanda, Dr. Michel Mbungu, dem Team von Dr. Jacques Courtejoie und unserem Garde du Corps und Fahrer Jean Tsimba. Ein besonderer Dank gebührt unserem alten Freund aus Berliner Tagen Nico Nzau, der uns wie auch in den früheren Reisen so überaus freundlich, auch als generöser Gastgeber, umsorgte und alle Wege für uns ebnete.

HIER NOCH EINIGE INFORMATIONEN, BITTEN UND FRAGEN

- Für Ende November/Anfang Dezember ist eine Mitgliederversammlung in den Handwerkerstuben der Ernst-Farm in Coburg geplant, zu der rechtzeitig eingeladen wird
- Der Vorstand wird mit der Krankenhausverwaltung hinsichtlich einer Partnerschaft sprechen. Namhafte Mitglieder des Aufsichtsrates haben bereits grundsätzliche Unterstützung signalisiert.
- Welche Aktionen sollte unsere Initiative in der Weihnachtszeit durchführen, um Spenden für unser Engagement zu bekommen? Vorschläge sind hoch willkommen!

⁷Die Coburger Besucher haben bereits ein entsprechendes Schreiben an die Firma S.N.E.L. formuliert und mit Dr. Michel Mbungu abgesprochen. MISEREOR wird die Petition unterstützen.

⁸ Bereits geschehen

- Karlheinz Rebhan und Klaus Rückert haben sich zu einem Gesprächskreis zusammengefunden, der sich mit der politischen und wirtschaftlichen des Kongo beschäftigt. Wer hat Lust und Zeit, mitzumachen?
- Wer ist an einem Besuch des Iwalewa-Haus⁹ in Bayreuth interessiert? Das Haus ist ein Ort der Produktion und Präsentation diskursorientierter, zeitgenössischer Kunst. Durch Ausstellungen, universitäre Forschung und Lehre, Sammlungen, Archiv, Künstlerresidenzen und Veranstaltungen werden die jüngsten Entwicklungen in der zeitgenössischen Kultur Afrikas vorgestellt und in Kooperationen mit Künstlern und Institutionen aktiv weiterentwickelt.
- Regelmäßige Besuche in Kangu, Boma und Kinshasa sind für unsere kongolesischen Partner ein großer Ansporn. Sie zeigen ihnen, dass wir Anteil an ihrem Leben nehmen und helfen ihnen, an die Zukunft zu glauben. Diese Besuche helfen uns, den Erfolg unseres Engagements einzuschätzen. Deswegen: wer hat grundsätzliches Interesse, Lust und Zeit, im kommenden Jahr mit in den Kongo zu reisen?

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Rückert

Anlagen

- 2-seitiges Papier von Dr. Robert Muanda: « Krankenhaus Kangu, Perspektiven für die Zukunft«
- 2 Kartenausschnitte (Demokratische Republik Kongo und ihre Nachbarländer/ Provinz Bas-Congo mit Boma und Kangu)

⁹ <http://www.iwalewa.uni-bayreuth.de>